

VERANSTALTUNGSBERICHT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
IVAN MATANOVIĆ

Mai 2017

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

Energiepolitik und Wirtschaftsentwicklung in der EU

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstaltete gemeinsam mit der "Zagreber Initiative" am 29. Mai 2017 in Zagreb eine weitere Gesprächsrunde zur Energiepolitik, in der der Forschungsdirektor des "European Centre for Energy and Resource Security - EUCERS" am King's College London, Dr. Frank Umbach, mit einer Reihe von prominenten kroatischen Wirtschafts- bzw. Energieexperten sowie Unternehmensvertretern, über neue Perspektiven der Energiepolitik in Europa und Kroatien debattierte.

Der Leiter des KAS-Büros in Zagreb, **Dr. Michael A. Lange**, begrüßte die anwesenden Gäste und betonte, dass die Energiestrategie für die wirtschaftliche Entwicklung jedes Landes wichtig sei – Kroatien müsse ihre Potenziale nach der EU-Strategie entwickeln, wobei sie in den Diskussionen ihre politischen und wirtschaftlichen Prioritäten, wie zum Beispiel LNG, klar stellen sollte.

Der Vorsitzende der Zagreber Initiative und Leiter des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, **Prof. Dr. Mladen Vedriš**, war der Auffassung, dass Kroatien nicht genug Aufmerksamkeit zur Energiepolitischen Entwicklungen in Europa geschenkt habe. Für die Unabhängigkeit und den wirtschaftlichen Fortschritt des Landes sei eine strategische Positionierung und die Zusammenarbeit mit Partnern in der Europäischen Union notwendig.

Der ehemalige regionale Direktor von „Shell“ und Berater für Energiepolitik, **Miro Skalicki**, führte die Teilnehmer durch die Geschichte der Entwicklung der Erdölindustrie in Kroatien. Die größte kroatische Erdöl-

industrie im staatlichen Besitz, INA, produzierte 3 Millionen Tonnen Erdöl in den späten 1980er Jahren und heute produziert sie 600 Tausend Tonnen Erdöl pro Jahr. Wäre die Produktion aufbewahrt, wäre das Land heute teilweise energieunabhängig. Den Grund der Produktionssenkung sehe er in schlechter Privatisierung und weniger Investitionen in die Entwicklung. Die Gasproduktion in Kroatien war auch in den späten 1980er Jahren die höchste und heute sei sie weniger als eine Million Tonnen Erdöl-Äquivalent, und sie sinkt weiter. Die Entwicklung der Energiepolitik erfordert strategische Entscheidungen und einen Konsens, denn die Potenziale wären, neben der Adria und LNG, groß.

Der Forschungsdirektor des "Europäischen Zentrums für Energie und Ressourcensicherheit – EUCERS" am Kings College London, **Dr. Frank Umbach**, betonte, dass die Energie und Energiepreise die Quelle der geopolitischen Konflikten seien. Der Erdölpreis hätte einen direkten Einfluss auf die wirtschaftliche und politische Stabilität der Länder, die die größten Produzenten sind. Nach ihm, sei das Trilema der heutigen Zeit die Wahl zwischen der Klimapolitik, Versorgungssicherheit und der Wettbewerbsfähigkeit. Im Fall von Deutschland, sagte er, dass Deutschland ein „paralleles“ Energiesystem aus erneuerbaren Quellen habe, der nicht ganz profitabel wäre und Subventionen erfordere.

In der Diskussion betonte, u.a. der Vorsitzende des Verbandes der ausländischen Investoren in Kroatien und der Vorstandsvorsitzende von Siemens Kroatien, **Mladen Fogec**, den Qualität-Mangel an Investitionen in dem Energiesektor in den letzten 15

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Jahren und die Notwendigkeit einer stärkeren Beteiligung des Berufsstandes in die Projekte.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
IVAN MATANOVIĆ

Mai 2017

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

Der Präsident der kroatischen Exporteur-Vereinigung, **Darinko Bago**, sagte, dass der Strom die privilegierte und wichtigste Energieform sei, ohne die es keine Technologieentwicklung gebe. Außerdem, betonte er, dass die Energiesicherheit äußerst wichtig wäre.